



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer am europäischen Forum Alpbach,

ich grüße euch herzlich und freue mich, heute einige Worte an euch zu richten. Wenn ich an Europa denke, denke ich zunächst an den Kontinent der Menschenrechte. Wichtige universale Menschenrechte haben sich überwiegend hier entwickelt.

Wir leben momentan in einer Zeit der Krise in Europa, die wie jede Krise Gefahren und Chancen mit sich bringt; in einer Zeit, in der sich verschiedene populistische Bewegungen großer Beliebtheit erfreuen. Die Gründe dafür liegen vor allem in ökonomischen und politischen Faktoren. Wir sehen also, dass in Europa infolge dieser populistischen „Welle“ einige Ideale verblasst und manche Prinzipien hinsichtlich des Umgangs mit den Schwächsten unserer Gesellschaft in den Hintergrund getreten sind.

Diese Ideale und Prinzipien, unter denen die *Würde des Menschen* und die *Geschwisterlichkeit* hervorgehoben seien, waren stets mit denen des Evangeliums verbunden. Heute hat sich der kulturelle Kontext verändert, und die Kirche ist gerufen, in einer säkularisierten

Gesellschaft zu leben. Das sollte uns weder überraschen noch erschrecken, denn wir sind gewiss, dass Gott auch dort gegenwärtig ist. Vielmehr bemühen wir uns mit neuem Schwung, als Christen den Reichtum der katholischen Soziallehre mit ihrem Anspruch auf Universalität einzubringen. Auch die Europäische Union trägt seit ihrer Gründung universalistische Züge und es ist wünschenswert, dass sie diese nicht verliert. In diesem Sinne, kommt dem Aspekt der Geschwisterlichkeit besondere Bedeutung zu. Es ist daher wichtig, dass sich die Gesellschaften in Europa um Mittel und Wege bemühen, sowohl die Polarisierung in ihrer eigenen Mitte zu reduzieren als auch nach außen hin offen zu bleiben.

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des europäischen Forums Alpbach, ich danke euch für euer Engagement inmitten der gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und wünsche euch, dass ihr „ansteckende“ Zeugen europäischer Ideale seid. Ich segne euch von Herzen und bitte euch, für mich zu beten. Danke.

Rom, 21. August 2024

Erasmus